

Neue Kleider sollst du kaufen

Der Herbst ist da und nichts anzuziehen: Da wüssten wir etwas, für sie und für ihn. Was die besten Designer, die hier arbeiten, jetzt gerade zu bieten haben: *Dorothea Friedrich* hat sich in den Ateliers umgesehen und berichtet aus Frankfurt und Darmstadt.



Benchmark Boss, mindestens: Cem Abaci

Cem Mustafa Abaci

Wer am Eröffnungstag des Pop-up-Stores von Cem Mustafa Abaci an der Neuen Mainzer Straße Hunderte seiner Gäste Revue passieren sah, verstand ein bisschen besser, warum der hochgeschätzte Herrenmodedesigner keine Lust hat, sich auch für Damenbekleidung zu erwärmen. Die von ihm eingekleideten Männer jedenfalls machten weniger Fehler. Mädchen und Frauen aber: viele von ihnen, wie immer zu Herbstbeginn, unentschieden. Die Beine nackt in High-Heels oder bestrumpft in Schaftstiefeln, so bewegten sie sich unschlüssig durch den stylischen Raum. Traurig das Mädchen im transparenten Minikleid, das so unsicher an sich herumzupfte. Abacis Männer zupfen nie. Müssen sie auch nicht, weil Abaci auf sie aufpasst. Genau das wird in seinem Pop-up-Store so weitergehen, wo er eine Art Zweitlinie à la „Cem by Cem Mustafa Abaci“ anbietet. Der Gedanke sei ihm unerwartet zugeflogen. „Ideen kommen sozusagen vom Himmel“, sagt er.

Dass in der Pop-up-Store-Ware die Qualität der Materialien nicht ganz dem Niveau der Stücke in seinem Hauptgeschäft an der Junghofstraße entspricht, räumt Abaci offen ein. Die Schnitte aber sind genauso tadellos wie immer. Produziert werde diesmal nicht in Italien, sondern in Tschechien und Rumänien. „Wo Boss halt produziert, so diese Qualität“, sagt Abaci ganz entspannt.

Hübsch die Vater-Sohn-Hemden in den Regalen, dekorativ die kubischen Regale von Morgen Interiors. Überzeugend die Idee der Innenarchitektin Oana Rosen, unterschiedlich lange Holzstäbe wie Nägel in der Wand zu versenken und so all die Oxfords, Brogues und Chelsea Boots faszinierend elegant plazieren zu können. Ein Eyecatcher auch ihr weißer Tisch, fast eine Skulptur, dessen tellerartige Scheiben übereinander zu schweben scheinen.

Abaci selbst wagte am Eröffnungabend an der Neuen Mainzer eine höchst bunte Hose exakt in der Farbe des Kunstwerks mittendrin: Alexander Luzius Ziermann hatte sie für ihn gemalt, und so schloss sich der Kreis. Zier-

ANZEIGE



manns „Signatur des Lichts“, eine Kette von Installationen aus Autospiegeln, verwandelte sich in Abacis Store in kompliziertem Verfahren in mobile Plexiglas-Skulpturen, beständig und vergänglich, gerade so wie die Mode.